

bei Lauenstein emporsteigend. — **Vgt.:** Im Wiesengrunde von Mehltheuer nach Frotschau; a. lehmiger Erde a. Essigsteig (St.) det. ipse!

Es ist sicher die häufigste Art der Gattung, nur bisher meist übersehen oder nicht von der folgenden getrennt. Ihre Verbreitung nach der Höhe steht noch nicht fest. In unserem Gebiete liegt der oberste Fundort, wie eben bemerkt, bei 700 m. Meist ist sie mit *Fossombronia Wondraczeki* vergesellschaftet.

155. *A. punctatus* L. Die alten Angaben sind alle mit Vorsicht aufzunehmen, da damals die vorhergehende Art noch nicht abgegrenzt war. — **Elst.:** „Flor. Lips. in agris an dem Berge bei Reudnitz“ (Herb. Univ. Leipzig) det. ipse! Sonst a. d. Umgebung von Gera (Schm. u. Müll.) angeführt. — **Mld.:** Penig: a. d. Mulde b. Zinnberg u. a. Wege nach Burgstädt (Handtke nach Vo.). — **Elbh.:** Mehrfach b. Pirna u. i. Müglitztale (1883 Poscharsky, det. ipse! Schill.! Ri.!). Großsedlitz; Schönfeld (Ri.). Borsberg b. Pillnitz (1881 Poscharsky)! Dresden: hinter Potschappel neben dem Zaukeroder Bache nach Pursch (Fic. u. Schub.). Mehrfach b. Seußlitz b. Meißen (St.)! Lommatzsch (1889 Schill.)! — **Lzn.:** Oberuhna (Trautmann). Dretschen (1879 Rostock) det. ipse! Görlitz: auf Ackerboden usw. anscheinend nicht gerade häufig (Rakete). — **Lzb.:** Beiersdorf: Stoppeläcker a. Bieleboh, 360 m. Zittau (Rostock). N. B.: zahlreicher um Haida, Leipa, Khaa (Schffn.), sowie Reichenau, Machendorf usw. (Mat.). — **u. Ezg.:** Tharandt: Grabenränder der Waldwiesen b. Spechtshausen (1893 Wo.)! — **Vgt.:** Plauen: Wiesengrund von Mehltheuer nach Frotschau (St.)! — Noch nicht ges. i. **Elbsg.** u. **o. Ezg.**

Die Art ist bei weitem nicht so häufig, wie die vorhergehende.

156. **Notothylas orbicularis* Sull. **Elbh.:** Mit *Anthoceros crispulus*, *Fossombronia Wondraczeki* und *Dicranella varia* auf einem Haferstoppel zw. Pillnitz u. Oberpoyritz, \pm 120 m ü. N. N. (7. 9. 1916 Ri.) det. ipse! Die Art fand sich bei der Durchsicht im Herbar der Techn. Hochschule zu Dresden unter *Anthoceros crispulus* (leg. Ri.), doch nur in vier Pflänzchen, die aber an ihren eigenartigen Sporogonen ganz sicher zu erkennen sind.

Ein offenbar sehr altertümlicher Pflanzentyp mit disjunkter Verbreitung, die sich nach K. M. folgendermaßen gestaltet: 1. Europa: am häufigsten auf den Äckern um die Kolonie Gräfenberg b. Freiwaldau im Mährischen Gesenke (Milde). Böhmen: Marienbad (1856 durch Lehmann entdeckt); Hohenfurth i. Südböhmen (1896 Schffn.). Sachsen: im Elbtal b. Pillnitz 120 m (1916 Ri.). Oberbayern: b. Thansau i. Inntal, 450 m (1913 Paul). Südtirol b. Meran (Milde). Steiermark (nach Glowacki 1914). 2. Amerika: von den New England-Staaten, wo sie in Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island und Connecticut festgestellt wurde¹, bis Indiana und südlich bis North-Carolina. Ganz abseits endlich auf den Galagapos-Inseln!

Berichtigungen und Nachträge.

S. 13. Z. 14. *Ireissia commutata*: Die Standortsangabe für das **Mld.** ist zu streichen.

¹ Vergl. Evans, Alex. W.: Second revised list of New-England Hepaticae. Rhodora, Bd. 25, 1923, S. 197.